

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 47

**Illustration:** Ergoetzliche Musik  
**Autor:** Goetz, Kurt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

● *111 Jahre und doch so rüstig.* In der von Media-Control für die Schweizer Illustrierte ermittelten Bestsellerliste für Sachbücher konnte Hans Jennys Buch *111 Jahre Nebelspalter* vom 7. auf den 4. Platz (von 10) vorstossen. Und das im Land, in dem es die Satire so schwer hat!

● *Ein Datenschutzgesetz* wird erst in den neunziger Jahren Tatsache werden. – Was lange währt, kommt immer zu spät.

● *Die Nasen der Nation* sind stark in Mitleidenschaft gezogen worden: Ferdi Kübler brach seine «Millionen-Nase» auf dem Eis, und Marie-Thérèse Gwerder grüsst nach Autounfall mit verletztem Näschen aus dem Spital.

● *Borky, der stille Geniesser*, profitierte auch vom schönen Herbst. Im verlängerten Sommer bildete der achtzählige Borkenkäfer eine zusätzliche Generation.

● *Klinisches.* Nicht nur der bärtige Samichlaus, auch eine haarige Fernsehserie kommt aus dem tiefen Schwarzwald.

● *Volltreffer.* Der grosse Hauptgewinn in der Basler Nitoba (nietenlose Tombola), ein Sportwagen, wurde nicht abgeholt. Kleiner Gewinn für den Wald.

● *Qualität.* In Basel hat das Niederwasser eine gründliche Rheinputzete ermöglicht. Unter zehn Tonnen Unrat wurde auch ein Verkaufskasten der 1977 verschwundenen *Basler Nachrichten* geborgen. Zeitungen vom Februar 1973 waren noch drin und lesbar ...

● *Das Wort der Woche.* «Pest-Seller» (gefunden im *Bund*, gemeint war Patrick Süsskinds Erfolgsroman *Parfum*).

● *Helvetia.* Über einen noch nicht bestehenden Klub ist zu lesen: «Verein in Gründung begriffen. Es fehlen nur noch die drei dazu benötigten Mitglieder.»

● *Sternlein.* Zu «Tell-Star», dem Bildschirmdauerbrenner, ist nun «Tell-Star», das Familienspiel, erschienen. Es soll Familien geben, die «Tell-Star» spielen, während «Tell-Star» läuft.

● *Obsi.* Dank dem Erfolg der ersten «Tour de Sol» diesen Sommer soll im nächsten Juni eine zweite Wettfahrt für Solarfahrzeuge über grössere Distanz und mit fast dreifacher Höhendifferenz durchgeführt werden ...

● *Neuer Export.* Die Volksrepublik China rüstet sich auf Olympische Winterspiele. Der als Berater eingeflogene Olympiasieger und Skiweltmeister Bernhard Russi: «Chinas Wintersportplätze müssen auf Schweizer Mist wachsen!»

● *Zu-Zulagen.* Eine interessante «Gleiche Rechte»-Frage stellt sich, wenn von einem Ehepaar Mann und Frau beim Staat ange stellt sind: Haben dann beide Familienzulage zugut?

● *Das war Tellensohns Stopp.* Ein (angetrunkener) Automobilist hinterliess eine 35 Meter lange Bremsspur – ausgerechnet vor dem Polizeiposten in Altdorf.

● *Oder?* «Ist die «Schwarzwaldklinik» genial oder eine Volksver dummung?» wurde gefragt. Als ob es nicht (und immer mehr) ge niale Volksverdummung gäbe.

● *Steigeisen.* Auf dem Plakat steht: «Fangt mit dem Schutz der Umwelt an: Steigt um auf Bus und Bahn.» Es klebt an einem Park haus für 300 Autos ...

● *Vorsicht!* Es gibt immer mehr Leitplanken. Vonnöten wären da und dort Pleiteplanken.

● *Die Frage der Woche.* Im Buchmagazin *Bücherpick* fiel die Frage: «Wieweit kann und darf man die griechische Philosophie auf das Niveau einer Klatschspalte senken?»

● *Der Teig, aus dem die Konflikte sind.* Basta mit dieser Pasta! So tönte es aus den USA, und schon war mit der EG der «Spaghettikrieg» in voller Schärfe neu entbrannt.

● *Schach.* Im Jahr der Jugend erkämpfte sich der 22jährige Garry Kasparow als jüngster Champion aller Zeiten die Schach-Weltmei sterschaft. Der alte König ist matt – es lebe der junge König!

## Kleine Tramstopp-Story

Der Perron ist leer, mein Wanderfreund hat sich offensichtlich verspätet. Ich steige wieder in den Tramwagen ein. An der Endstation werde ich bei Kaffee auf meinen Wanderkameraden warten.

Der Tramzug bleibt weiter stehen. Aus der Kabine des Wagenführers heraus ertönt heftiges Schimpfen. «Was ist denn wie-

Von Dieter Schertlin

der los?» schreit er so laut ins Mikrophon hinein, dass im Wagen fast die Fenster zittern. Sein Gesicht ist rot, hoffentlich erleidet er keinen Schlaganfall.

An der nächsten Station wechsele ich zum Anhänger, vielleicht ist mein Freund hinten eingestiegen. Richtig, da sitzt er, ebenfalls mit rotem Kopf und so sehr ausser Atem, dass er kaum sprechen kann.

Die junge Frau mit den zwei kleinen Kindern ganz hinten im Anhänger singt ein Liedlein. Es tönt herzlich und froh. «Ich bin Ihnen sehr dankbar», sagt mein Wanderkamerad zu ihr, als er wieder richtig schnaufen kann. Und dann zu mir: «Du hättest das sehen sollen! Ich bin aus meinem Tram eine Station zu früh ausgestiegen, wo Deines gar nicht gehalten hat. Als ich's merkte, rollte dieser Zug bereits der abgemachten Haltestelle zu. Mein Spurtvermögen hat seit der Schule erheblich gelitten. Ich probierte es trotzdem.»

«Aber», so sagte er, «das Tram schien auf mich zu warten. Und so war es denn auch. Auf der hinteren Plattform stand diese Dame mit ihren beiden Kindern, auf der mittleren die beiden Leute vorne im Wagen. Und es hat, wenn auch mühsam, doch noch gereicht.»

Der Wagenführer war wohl immer noch böse, als die kleine Geschichte, von tiefem Atemholen unterbrochen, zu Ende war. Schade, dass er nicht gesehen und gehört hat, warum ihm der lange Tramstopp aufgezwungen worden war.

## ER GOETZ LICHE MUSIK



Kurt Goetz zeichnet zum Europäischen Jahr der Musik.